



**LAFC** DETMOLD

Lippischer Amateur-Film- und Video-Club e.V.



## Mitteilungen September 2009

### Nr. 09/2009

#### **Noch über unsere Filme**

*Unsere Filme sind Produkte unserer Hobbies; neben dem Filmedrehen hat der Mensch auch andere Hobbies, die ihm Spass machen und ihn im wahrsten Sinne des Wortes ernähren. So bei unserem „jüngsten“ Mitglied Peer Stein, der uns seine Filme über sein Hobby, die Imkerei zeigte. Die Filme könnten mit „Das Jahr eines Imkers“ oder „Ohne Arbeit, kein süßer Erfolg“ überschrieben werden – so oder so haben wir, die Nicht-Imker und die nur gelegentlichen Honig-Konsumenten, über das Bienenleben, das Zusammentragen und die Einlagerung von Honig in die Waben, durch die anschaulichen Filme sehr viel gelernt. Und darüber hinaus verschiedene Honige auf ihren „weidebedingten“ Geschmack verkostet. Das Ergebnis war überraschend und trug zum Erfolg des Abends bei.*

*Die Filme zeichneten sich durch besonders schöne Nahaufnahmen der Bienen bei der Arbeit und aus dem Inneren eines Bienenstockes aus. Es war schon ein Erlebnis, den schwerbeladenen Arbeiterinnen in Großaufnahme zuzusehen. Es gab viel Diskussion, in der auf einige schwache Stellen, vor allem im Kommentar und in den Szenenlängen hingewiesen wurde, die dem Auto bei einer Neufassung des Filmes und bei*

*späteren Filmen von Nutzen sein werden.*

*Es war ein interessanter Abend für beide Seiten, für das Auditorium und für den Autor; es war ein produktiver, ein Arbeits-Clubabend, der leider wegen Urlaub und Krankheit oder vielleicht auch aus anderen Gründen nicht gut genug besucht wurde. Es ist nicht kollegial zu „schwänzen“, für einen Autor ist es auch nicht erbauend, sich vor kleinem Auditorium zu präsentieren, um die Meinung der Mitglieder zu erbitten. Man soll dabei bedenken, dass es einen das nächste Mal selbst betreffen kann!*

#### **Weitere besondere Filmabende**

*Die Natur geht bei der Verteilung von Talenten manchmal verschwenderisch um. Bei Johannes Vranek war sie gar sehr verschwenderisch – er ist zuerst ein bekannter, mit Diplomen und Wettbewerbspreisen weltweit verwöhnter Juwelier, was ihn gut ernährte und weitere Hobbies ermöglichte. Er ist vielseitig interessiert und hält seinen Geist auf Trab, oder umgekehrt, sein Geist zwingt ihn ständig produktiv zu sein. Er schreibt Bücher, er zeichnet, er zaubert, all diese Talente spiegeln sich noch verstärkt in seiner Tätigkeit als Filmer wider. Zu erkennen ist er an der Wahl der Titel, der Inhalte seiner Filme und vor allem an seinem unverwechselbar*

gestalteten und gesprochenen Kommentar. Ohne die angefangene, verdiente Lobeshymne fortsetzen zu wollen, sahen wir an zwei Abenden eine Auswahl von digitalisierten, in VHS aufgenommen und waren überrascht. Natürlich haben wir uns an einige noch erinnern können, aber die Qualität der überspielten Filme war eine andere. Angefangen Filme zu drehen hat er noch weit vor dem Krieg, hat in der Kriegs- und Nachkriegszeit weiter gefilmt und verfügt heute über ein reichhaltiges Archiv, das er immer nutzen kann. Es sind seine Reportagen über das Sammeln von Briefmarken, Uhren und Vasen, es sind seine Sachfilme über Gold, Perlen und Edelsteine, durch die wir viel Wissenswertes erfahren haben. Außerdem erkannten wir Johannes Vranek wieder an seinen kritischen Themen, wir sahen die Hirnwäsche vor dem Fernseher. Im Rinderwahn ließ er seine Animationszeichnung sprechen, durch die Zeichnungen animierte er uns zum Kulinarischen und Zeichnungen benutzte er, um uns das Phänomen der Hawaii-Inseln näher zu bringen. Und da sind noch seine Reisefilme aus der ganzen Welt, insbesondere aus Südost Asien, um die wir ihn beneiden. Beeindruckt waren wir von dr Galaxis in einem Teich. Und dass das von ihm noch nicht alles ist, bewies er mit seinen Filmen über das Altern der LAFC-ler. Wir sollten uns noch auf „was gefasst machen“ und das tun wir im Fall Johannes gerne. Und das gerade wegen seinen „reifen filmischen Alters“;





